

Zwei Geschäftsreisen Aachener Grosskaufleute in das östliche und nördliche Europa im 18. Jahrhundert.

Von Friedrich Stuhlmann und Martin Scheins.

Quelle: [Zeitschrift des AachenerGeschichtsvereins, 35. bis37.Jg, 1913 bis1915](#)

(dort können auch die Fußnoten eingesehen werden)

1. Aachener Tuchfabrikation. Die Familie Claus und ihre Geschäftsfirma.

Wie das wirtschaftliche Leben heute im Tun und Denken aller Kulturvölker einen immer breiteren Raum einnimmt, so hat auch die örtliche Geschichtsschreibung in den letzten Jahrzehnten begonnen, sich immer eingehender der Wirtschaftsgeschichte zu widmen. Auch die vorliegende Zeitschrift hat deshalb allen Anlaß, auf ihrem Gebiete diesen Fragen näher zu treten. Handel und Industrie haben in Aachen und Umgegend seit alter Zeit eine nicht unbedeutende Rolle gespielt, und es wird gewiß für einen weiten Leserkreis von Wert sein zu erfahren, wie sich hier die verschiedenen Gewerbe entwickelt haben, wie Blüte und Niedergang wechselten und wie sich im Laufe der Zeit der heutige Zustand herausgebildet hat. Was auf diesem Sondergebiet durch eifrige Forschung zu erreichen ist, das hat z. B. R. A. Peltzer durch seine Geschichte der Messingindustrie in erfolgreichster Weise gezeigt¹.

Wichtiger noch als die Messingindustrie war und ist für Aachen die Tuchfabrikation, und es wäre daher dringend zu wünschen, daß eine rüstige und wohlgeschulte Kraft sich der Aufgabe widmete, die Geschichte dieses Industriezweiges eingehend zu behandeln. Über Mangel an Stoff und Quellen-material wäre gewiß nicht zu klagen; öffentliche Archive, Privatsammlungen und Literatur würden reichliche Spenden liefern. Zum Beweise diene der nachfolgende Beitrag, der für die Geschichte der Aachener Tuchfabrikation und mehr noch des Aachener Tuchhandels im 18. Jahrhundert bedeutsame Aussichten eröffnet.

Es handelt sich um zwei ausgedehnte Geschäftsreisen des Großkaufmanns Christian Friedrich Claus im Jahre 1768—69 nach Rußland, Böhmen und Süddeutschland und seines Sohnes Ernst Conrad Claus 1794—95 nach Rußland, Finnland, Schweden und Dänemark. Der Tuchfabrikant Christian Friedrich Claus war 1735 geboren als Sohn des Tuchfabrikanten Johann Friedrich Claus und seiner Frau Susanne Maria Diemen aus Landau. Er heiratete am 4. Juni 1771 Johanna Maria Fabricius (geb. 24. August 1752), Tochter des Tuchfabrikanten Johann Friedrich Samuel Fabricius aus Schmerga in Brandenburg. Durch rastlose Arbeit zum reichen Manne geworden, kaufte er am 23. August 1792 für 56000 Rtlr. das Gut Kalkofen, das er dann seiner Gattin zum Geburtstag schenkte. Als er am 28. März 1799 in seiner Stadtwohnung „Zur kaiserlichen Krone“ (später Hoyer's Hotel in der Alexanderstraße) starb, schätzte man sein Vermögen auf mehrere Millionen Francs. Seine Witwe ließ die begonnenen Verbesserungen und Verschönerungen der Anlagen auf Kalkofen fortsetzen und wandte besonders dem hinter dem Schloß gelegenen Park ihre Sorgfalt zu. Oftmals sah die gastfreie Besitzerin königliche und fürstliche Gäste auf ihrem Schlosse. Sie starb am 9. Januar 1834.

Christian Friedrich Claus hinterließ zwei Söhne und neun Töchter. Von seinen Söhnen war Ernst Conrad ebenfalls Tuchfabrikant, vermählt am 18. Mai 1799 mit Maria Therese Luise Wulburga Heusch ; er starb am 9. Mai 1838. Von ihm ist bekannt, daß ihm Napoleon am 10. Oktober 1804 gegen die Summe von 7000 Franken denjenigen Teil des St. Annaklosters überließ, der nicht im Besitz der protestantischen Gemeinde war.

Die Firma des Geschäfts hieß „Hoffstadt & Claus“. Im Aachener Stadtarchiv finden sich die Akten über einen „Prozeß zwischen hießige Beywohner Kauffhändler H. Hoffstadt & Claus gegen Friederichen Weymar in der freien Reichsstadt Mühlhausen“ aus dem Jahre 1770. Es handelte sich um Zahlung für Waren, die vor drei Jahren geliefert worden waren. Die damaligen Inhaber der Firma waren Johann Adolf Hoffstadt und Christian Friedrich Claus.

Die Bedeutung der Firma in der französischen Zeit ergibt sich aus einer ebenfalls im Stadtarchiv aufbewahrten „Controle der ausgefertigten Pässe wegen der von hiesigen Kauf- und Handelsleuten über Rhein versandten Tücher aus den Jahren IV und V der Republik (1795 — 97). Hier heißt es zum 16. Germinal IV (25. März 1796): „Einen Paß ausgefertigt für den Bürger Claus, Handelsmann und Tuchfabrikant dahier, wegen über den Rhein durch den Fuhrmann Gerard Brand zu versendenden siebenhundert zweiundneunzig

Stück Tuch $\frac{8}{4}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{10}{4}$ und Casimir $\frac{4}{4}$ breit. Die Bedeutung dieser Eintragung ergibt sich daraus, daß die zu gleicher Zeit versendenden Firmen weit weniger versandten: Louis Keller 97, J. van Houtem 67, Christian Friedrich Deusner 55, Johann Adam Wildenstein 12 Stück. Und schon am 11. Floréal (30. April 1796) heißt es wieder: „Einen Paß für den Bürger Claus wegen durch den Fuhrmann Gerard Brand über Rhein zu versendende Tausend fünfzehn Stücke $\frac{9}{4}$, $\frac{8}{4}$ $\frac{10}{4}$ Tuch und $\frac{4}{4}$ Casimir. Andere zugleich genannte Tnchgeschäfte versandten unter 100 Stück, nur vier zwischen 110 und 139 Stück.

„Diese Zeit des Glücks vernichteten die politischen Änderungen und der Sturz des Kaisers Napoleon, der für die Aachener Industrie außerordentlich viel getan hatte.“ Trotzdem heißt es noch in den „Nachrichten über die Fabriken und Manufakturen der Stadt Aachen nach dem Handels-Tagbuche von P. A. Nennich, die etwa dem Jahre 1818 angehören und sich handschriftlich im Stadtarchiv befinden, auf S. 18: „Die vornehmsten Tuch- und Kasimir-Fabrikanten zu Aachen sind dermalen H. Ernst Conrad Claus, Frau Wittib von Ignaz von Houtem“ usw.

Als Christian Friedrich Claus auf Reisen ging, nahm er zwei handliche Notizbücher (18x11 cm) mit, um mit der ganzen Sorgfalt und Genauigkeit eines umsichtigen Geschäftsmannes alle Reiseerlebnisse zu verzeichnen, die ihm in geschäftlicher Hinsicht von Wert schienen. Das eine Buch sollte den äußerlichen Verlauf der Reise mitteilen, das andere nur geschäftliche Aufzeichnungen enthalten. Zu den letzteren gehörte in erster Linie ein Verzeichnis leistungsfähiger und vertrauenswürdiger Firmen für den Tuchhandel, ferner eine Berechnung der Reisekosten.

Etwa 50 Blätter, ein Viertel der beiden Bücher, war beschrieben, als der genannte Kaufmann von seiner Reise heimkehrte. Offenbar aber hatten die Aufzeichnungen für das Geschäft einen nicht unbedeutenden Wert. Als deshalb Ernst Conrad Claus nach 26 Jahren ebenfalls eine große Überlandreise unternahm, die ihn zum größten Teil in dieselben Gegenden führte, die auch sein Vater besucht hatte, nahm er die beiden Tagebücher mit, in die inzwischen keinerlei sonstige Eintragungen gemacht worden waren, und benutzte sie genau so wie der geschäftskundige Vater: einerseits Verlauf der Reise, andererseits geschäftliche Notizen nebst Verzeichnis der Reisekosten bildeten wieder den Inhalt. Obwohl aber diese jüngeren Eintragungen umfangreicher sind als die älteren, blieben doch im ganzen etwa 100 Blätter unbeschrieben und sind es auch jetzt noch. Heute befinden sich beide Bücher im Besitze der Familie.

Der nachstehende Bericht über die beiden Geschäftsreisen wird längere Aufzeichnungen aus den Tagebüchern wörtlich mitteilen. Da es sich hierbei um einen der Neuzeit angehörenden Text handelt, so hätte man daran denken können, ihn im Ausdruck und in der Schreibweise ganz auf den Standpunkt unserer Zeit zu bringen, um nur den Inhalt wirken zu lassen. Aber mit der „altfränkischen“ Form würde den Aufzeichnungen auch der Hauch des Geschichtlichen genommen, der heute bereits den sorgfältigen Aufzeichnungen dieser wackeren Vorkämpfer des Aachener Gewerbefleißes anhaftet. In den wörtlich mitgeteilten Abschnitten ist daher von jeder Änderung abgesehen worden; nur in der Anwendung der großen Anfangsbuchstaben sowie in der Zeichensetzung wurde ausschließlich der heutige Gebrauch befolgt. Die in den Tagebüchern nach der Sitte der Zeit mit lateinischen Buchstaben geschriebenen Fremdwörter sind in Schrägdruck wiedergegeben.

2. Die Geschäftsreise des Christian Friedrich Claus, 1768 — 69.

a) Verlauf der Reise.

„Anno 1768! Unter göttlichem Geleitte reyste von Achen ab den 18. April *per* Jülich, alwo 3 Tage aufgehalten: 5 Stunden.“ Mit diesen Worten beginnt der Reisebericht das Verzeichnis der Stationen. Jedem Ortsnamen ist der Tag und die Entfernung beigefügt, letztere anfangs in Stunden, später in Meilen. Von Jülich ging die Fahrt nach

**Düsseldorff, Duisburg, Dorstein, Haltern,
Appelhülsen, Münster, Ladbergen, Osnabrück,
Vörden, Quackenbrück, Kloppeuburg, Oldenburg,
Dellmenhorst, Bremen, Ottersper vor Bremen,
Seven, Buxdehude, Blanckeneser über die Elbe,
Neuenslaeden, Hamburg.**

Die Strecke von Aachen bis Hamburg ist mit 110 Stunden — 55 Meilen berechnet. Sie wurde, wenn wir die Rasttage (Jülich 3, Düsseldorf $\frac{1}{2}$, Osnabrück 1, Bremen 4) abrechnen, in $11\frac{1}{2}$ Tagen zurückgelegt. Nachdem Claus sich in Hamburg fünf Tage aufgehalten hatte, setzte er am 13. Mai die Reise fort:

**Neuenkirchen, Krummes, Lübeck, Greiffswalde,
Wismar, Boetzow, Güstrov, Rostock, Rebnitz,
Kebensee, Stralsundt, Greiffswald, Ancklam,
Uckermünde, Stettin: 10 Stund lauter Wald,
Falckenwald, Christinenberg, Gollnow,**

Neugarthen, Pennow, Cörlin, Cöslin, Bangniel, Schlaw, Stolpe, Lupkow Dorf, Wutzkow Dorf, Poppelotsch Dorf: diese 3 letzte Orther sind Casubisch, Danzig.

Das waren im ganzen 95 Meilen. Rasttage: Lübeck 3, Rostock 4, Stralsund 2, Körlin $\frac{1}{2}$, Stolp 1; auf die Reise entfielen $19\frac{1}{2}$ Tage. In Danzig lag der Reisende vom 11. Juni bis 1. Juli, „weilen daß Pferdt gedruckt war“. Am 2. Juli ging es weiter:

Marienburg, Elbingen, Heiligenbeil, Königsberg;. In einer Rigaschen Kutsche in Gesellschaft eines englischen Kaufmanns Schröder abgefahren: Lactau, Salckau ein Krug, Kuntzau d, Bilckau d, Nieden d, Schwartzhoff d, Memell Stadt: allhier $\frac{1}{2}$ tag stille gelegen, und ware sehr kranck wegen des Seewassers; Heiligen Aah, der erste churländische schlechte Krug; Wurgan, auch einen schlechten Krug; Liebau: das erste curländsche Städtgen, liegt nahe an der See, ist sehr klein und sind alle Häusser von puren Holtz, treibt aber ziemlich Handell zu Wasser mit Flachs und Hanff; nach Grubin mit einer großen Gesellschaft gefahren; Klein Illmagen, Krug; Grünen Krug; nach dem Schrundtschen Krug, Sessilen Krug, Frauenburg, Blieden Krug; Mietau, die Residentz von dem Hertzog von Curlandt; Olay, der erste liefländische Paß, alwo man sehr genau von den Russen vesetirt wird; Riga, Pernau, Reval, Narva, St. Petersburg: daselbsten logirte bey Joseph Endell an der Börse 10 Wochen, und nachhero 2 Wochen bey den H. Bruns & Ive.

Die Entfernungen sind auf russischem Gebiet nicht mehr aufgeführt, weil dort nicht nach Meilen gerechnet wird. Rasttage gab es in Elbing 1, in Königsberg 10, in Liebau 1, in Mitau 1, in Riga 9, in Pernau 1, in Reval 6; die Ankunft in St. Petersburg erfolgte am 25. August.

Wie Claus in der russischen Hauptstadt seine Zeit für Geschäftszwecke ausgenutzt hat, das ergibt sich aus seinen Bemerkungen über dortige Tuchhändlerfirmen, die später mitgeteilt werden. Die Aufzeichnungen über die Rückreise begnügen sich nicht mit einem Verzeichnis der Stationen, sondern flechten auch allerlei Erlebnisse ein.

Anno 1768 den 25. Nov. neuen Stils führe von St. Petersburg in Gesellschaft des H. Gideon von Pachaly aus Breslau in unserm gekauften Schlafwaagen mit extra Post Nachmittag, da wir

von dem H. Böhlingk noch aufgehalten und bey demselben speißen musten, gegen 3 Uhr bey sehr miserabele Wege ab und kahmen den 26. Nov. abends um 9 Uhr in Narva an. Dasselbsten haben ein Rath machen lassen und fuhren den 27. Nov. gegen Mittag ab und kamen den 30. dmorgens um 3 Uhr in Dorpat. Von dorten um 4 Uhr wieder abgefahren und haben zwischen der Station 4 Stund festgelegt in einen Graben. Denselben Tag fiel ein solcher großer Schnee, so daß wir den 1. Dez. des Nachts zwischen Teilitz und Gulben 6 Stund im Schnee festgelegt und um mehre Pferde nach der Station zurücksenden musten, bis wir endlich um 10 Uhr morgens den 2. Dez. in Gulben ankahmen. Von da hatten wir solche schlechte Wege, daß wir bey beständigen Nachtfahren und manchmahl in 7 Stunden auch nur 7 rußische Werste (welches eine teutsche Meile ist) fuhren, bis wir den 5. Dez. morgens um 10 Uhr in Riga ankahmen.

Daselbst logirten wir beyde bey Madame Strauch in einem Zimmer, musten solches aber sehr theuer bezahlen. Sonsten haben wir alda bey unterschiedlichen Freunden sehr viele Höflichkeiten genossen, als bey den H. Collins, Zuckerbecker, Renny und H. Schröder. Den 10. Dez. fuhren nachmittag von Riga ab und kamen den 11. Dez. gegen Mittag in Mitau an, woselbsten uns bis an den andern Tag aufgehalten, und fuhren noch bis nach den Weißen Krug in Curland, $2\frac{1}{2}$ Meil. Den 13. zerbrachen wir zwischen Dubienen und den Ciriol-Krug die förder Axt: wir musten den Waagen 2 Stunden schleifen, und ließen auf den Ciriol-Krug die Axt machen, da wir den abfuhren und abends auf den Alt-Schwartzkrug ankahmen. Den 15. Dez. zu Mittag in Cecilen, allwo den Herrn Landtrath von Bring kennen lernen, und abends in den Neuen Krug, 5 Meilen. Den 16. Dez. fuhren bis den Grünen Krug, 3 Meil; dorten musten unsern alten Waagen wiederum repariren lassen. Den 17. fuhren bey Schrandau über den Fluß Windau und kamen abends auf einen elenden Krug, 4 M. Den 18. kamen abends nach den Frisch-Krug, $6\frac{1}{2}$ M. Den 19. Dez. kamen in Liebau an. Dasselbsten besuchten die bekanten Freunden; abends speiste bei dem H. Groth. Den 20. gegen 11 Uhr mittags fuhren

wiederum ab und denselben Tag noch $7\frac{1}{2}$ Meil am Curischen Haff, welches gefroren war, bis nach Heiligenah, ein Pohnisehes Dorff, von da den 21. Dez. unter Bedeckung 2 Preuß. Posniacken bis nach Pohlungen fahren und den 22. Dez. in Memel ankahmen, alwo den H. Johann Symson und den H. Rathsverwalter Ranisch besuchten. Nachmittags fahren bis nach Schwartzorth, 2 Meilen, den 23. Dez. abends bis Kunitz, 7 M., den 24. d abends bis Krantz, 5 M.; den 25. kamen den 1. Weynachtsfeyertag gegen 10 Uhr morgens in Königsberg an.

Daselbsten logirten auf ein Zimmer beysammen bey Nathanael Remus secl. Erben. Den Nachmittag gingen in die reformirte Kirch; abends waren bey den jungen H. Espanhiac zum Essen. Den 26. nach Achen geschrieben, und zu Mittag bei dem H. Rappold gespeist, nachmittags wiederum in die reformirte Kirche und abends bey den alten H. Espanhiac gewesen und mit einer großen Gesellschaft gespeist. Den 27. morgens bey H. Klohs gewesen und Mittag zu Hauß gespeist, abends bey H. Klohs gespeist, den 28. Dez. die bckanten Handlungsfreunden besucht.

Den 29. Dez. fahren früh mit einem Lohnkutscher und in Gesellschaft eines nährischen preußischen Comerciën-Raths aus Dantzic von Königsberg ab und speisten zu Mittag in Brandenburg, 3 Meil, abends in Braunsburg, 5 M. Den 30. zu Mittag in Elbingen, 4 M.; den Nachmittag fahren noch über die gefrorene Nogarth, wobey große Gefahr war: wir musten die Räder vom Waagen abmachen, die *Bagage* abpacken und alles stückweiss über *transportiren*, und kamen abends glücklich in das Dorff Lupushorst. Den 31. Dez. fahren über die Weichsell, zu Mittag in Wossitz gespeist, und kamen abends mit dem Thor- und fast mit dem Jahresschluß in Dantzic an. Mein H. *Rsysse-Compagnon* /ogirte in ein *particulier* Hauß, ich aber im Englischen Hauß.

Anno 1769 den 1. Jan. am Neujahrstag ware nachmittag in der *reformirte* Kirch und besuchte abends den H. Krantzius. Die übrige Tage habe die bekante Handlungsfreunden besucht und bey dem H. Schopenhauer in seinen schönen Garten, H. Kade, H. de Kuyper, H. Beringhaußen, H. Stolterfoht und H. Frantzius gespeist.

Den 11. Jan. fuhre mit meinen Reyße-Compagnon, den H. Gideon von Pachaly, von Dantzig mit der ord. fahrende Post nachmittags um 2 Uhr ab und kamen des Nachts um 10 Uhr in Dennemarsch, sind 5 Meil. Um 11 Uhr von da wiederum weg und kamen den 12. Jan. morgens um 8 Uhr in Wotzkou6, 5 M., von da gleich wieder weg und kamen gegen 12 Uhr in Lopau, 2 1/2 M., nachmittags um 4 Uhr in Stolpe, 3 M., dorten gespeist, und um 6 Uhr fuhren ab und kamen des Nachts um 11 Uhr in Schlave, 3 M. Den 13. Jan. früh 7 Uhr kamen in Cösslin an, sind 5 M., um 12 Uhr in Cörlin zu Mittag gespeist, 3 M.; um 5 Uhr kamen in den neuen Gasthoff, 2 M., und um 10 Uhr nachts in Pinno, 2 M., den 14. morgens um 2 Uhr in Naugarthen, 2 M., um 12 Uhr in Massow, nachmittags um 4 Uhr in Stargard: hierselbsten gespeist und von meinem werthesteu Reysse-Compagnon, H. Gideon von Pachaly, Abschiedt genommen, welcher von hier nach Stettin ich aber um 6 Uhr abends mit H. Jordan von Berlin mit der Post weiter nach Piritz fuhren, sind 3 Meilen, also um 11 Uhr in der Nacht ankamen. Den 15. Jan. um 10 Uhr morgens in Königsberg, 5 M., nachmittags in Schwedt, 2 M., daselbsten zu Mittag gespeist, und kamen um 6 Uhr nach Angermünd und um 12 Uhr nachts in Neustadt; den 16. Jan. um 7 Uhr morgens in Pernau, 3 M.; um 12 Uhr mittags kamen in Berlin an.

Daselbsten *logirte* im Schwarzen Adler auf der Poststraße und muste dorten bis den 20. Jan. warten, da dann mittags um 1 Uhr mit der Post abfuhre und um 6 Uhr in Dassdorff, 3 M., um 12 Uhr in Eckersdorff, 3 M., und den 21. Jan. morgens um 6 Uhr in Frankfort an der Oder ankame, 4 M. Um 8 Uhr fuhre von dorten wieder weg und kame um 12 Uhr in Zibien, 3 M., speiste dorten zu Mittag und kame abends um 6 Uhr in Crossen, 8 M., den 22. Jan. morgens um 4 Uhr in Grüneberg, 4 M., um 12 Uhr in Neustaedel, 4 M., zu Mittag gespeist, um 6 Uhr nachmittag in Volwitz, 4 M., um 12 Uhr nachts in Lieben, 2 M. Den 23. Jan. früh um 6 Uhr in Barchwitz, 3 M., um 12 Uhr mittag in Neumark, 8 M., und abends um 7 Uhr in Breslau, 4 1/2 M. Daselbsten habe von dem H. Gideon von Pachaly als auch dessen H. Bruder, dem H. Faeustel, H. Adolph sehr viele

Höflichkeiten empfangen und habe die dasigen Handlungsfreunden besucht.

Den 31. Jan. gegen 11 Uhr führe von Breßlau mit der *ord.* Post nach Strehlen, 5 M. Unterwegs fielen mit den Waagen um, Gottlob glücklich. Es war aber entsetzlich kalt. Wir fuhren den 1. Febr. morgens um 5 Uhr von Strehlen ab und kamen um 9 Uhr nach Nympsch, 2 M., um 2 Uhr nach Franckenstein, 2 M., und abends um 7 Uhr kame gantz matt in Glatz an. Alhier musste ich 2 Tage im Zimmer verbleiben und konte mich nicht umsehen. Ich habe daselbsten im Schwarzen Behr *logirt*, und weilten dorten die *ord.* Posten durch Böhmen nicht gehen, so musste von da *extra* Post 2 Pferde nehmen, und fuhre den 4. Febr. von Glatz nach Reinitz, 8 M., und von Reinitz nach Nachot, 8 M. Alhier ist der erste böhmische Paß und Kayserl. Post. Den 6. Febr. mit der *extra* Post bis Gerimatsch, 2 M., und abends bis Koenigsgratz. Alhier geschlafen und *accordirte* allhier einen Fuhrman mit 2 Pferden, bis Prag. Mit demselben fuhre also den 6. Febr. morgens früh von Konigsgratz zu Mittag nach Chrumetz, 3 M., Abend nach Bajebtram, 8 M., den 7. Febr. zu Mittag in Neuwist und abends um 7 Uhr in Prag. Daselbsten ware 2 Tage von Schnupfen und Husten so *fatagirt*, daß ich nicht ausgehen konte; ich habe daselbsten in der Altstadt im Neuen Wirthshauß *logirt* und während meinen dasigen Aufenthalt wenig Bekantschaft machen können.

Den 14. Febr. fuhre mit einem nach Nürnberg retour gehende Kutscher ohne Gesellschaft gantz allein von Prag ab und hatte sehr miserabele Wege. Das erste Nachtlaager war in Teuschnitz, 2 M.; den 15. Mittag in Zitz, nachts in Mauth, 4 M.; den 16. Febr. zu Mittag in Pilsen, 3 M., nachts in Klutzau, 1 M.; den 17. Febr. Mittag in Hulitzing, 3 M., nachts in Roshaupt, 3 M., das letzte böhmische Dorff; den 18. Febr. Mittag in Witschau, $3^{1/2}$ M., ein bayrisches Dorff, und nachts in Hirschau, 3. M.; den 19. Febr. in Sultzbach gefrühstückt, 2 M., mittags in Hartmanshoff, 2 M., nachts in Herschbruck; den 20. Febr. kame um 12 Uhr mittags in Nürnberg an. Daselbsten logirte im Bitterholtz bey H. Köhler. Ich habe dorten einige gute Freunden besucht, auch Handlungsfreunden daselbsten Offerten

gemacht, musste aber dorten liegen bleiben von Montag bis den Sonntag, da die Post erstlich nach Franckfort abfuhr, mit welcher ich den 26. Febr. gegen Mittag abfuhr und über Wurtzburg und Hanau den 3. Mertz in Franckfort am Mayn ankam, und weil der Köllnische Wagen schon weg war, musste dorten warten bis den 6. Mertz, da ich den mit dem Cöllschen Waagen abfuhr und den 8. Mertz abends in Cölln glücklich ankam, und den 9. Mertz abends in Gülich.

b) Geschäftliche Tätigkeit während der Reise.

Der Zweck einer Geschäftsreise war im 18. Jahrhundert natürlich derselbe wie heute: die alten Kunden werden aufgesucht, Aufträge entgegengenommen, Geldangelegenheiten nach Möglichkeit geordnet und neue Kunden angeworben. Was Claus in dieser Hinsicht getan, das deutet er hin und wieder schon in den knappen Notizen seines Reiseberichts an: er hat die „bekannten Handlungsfreunde“⁴⁴ besucht und neue Bekanntschaften gemacht. Doch war es offenbar von Wert, hierüber genauere Einzelheiten festzuhalten, und deshalb hat Claus diesen Aufzeichnungen einen besondern Teil seines Tagebuches gewidmet. Auch hier lassen wir ihn am besten mit seinen eigenen Worten reden.

Adressen derrer besten Häusser, die in Tücher handeln.

Münster in Westphalen. Zumfelden, Klocke, Schlebrücken, Joseph Kuhmann, Westthus: sindt ganz gut, and kan man ihnen Offerte und Muster-Carte senden.

Osnabrück. Joh. Hermann Gösling seel. Wittib; Joh. Jobst Gösling seel. Wittib: diese beyde sollen Muster-Carte und eusserste Preyssen in Ld'or à R. 5 senden; sind die besten Häusser. — Gerhard Friedrich von Gülich Comp. offerirt nach innl. Muster Linnen. Wenn solches gleich denen Eupener gebrauchen können, so will er Tücher dafür nehmen, daß Stück à 180 Bbel. lang und 1 El. breit a 17¹/₂ Ld'or ?a 5 R. Wenn damit was zu machen, so will er 1 stück dunckellblau Tuch zur Probe nehmen à 2¹/₂ R. oder 60 G. in Ld'or. Dieses Hauß ist eins der grösten und besten in hiesiger Gegend, und verthun daß mehreste wiederum en gros.

Oldenburg. Gebruder Mühle; Johann Anthon Grovermann.

Bremen. Hermann Baer & Sohn; Peter Baer; Hinrich Runge & Sohn; Johann Andreas Rulffs; Rudolph Ameloung; Rudolph Rieffkugel, handelt mit H. Wiedenfeld, verspricht eine *Proba* zu machen; Schönhütte; Krieg; Hindrich Schröder. — Von Bremen den 2. May nach Hauß geschrieben.

In Hamburg wäre *recomendirt* an H. Samuel Bolckenius Brütten und *logirt* in der obern Gesellschaft bey H. Priess. Den 9. May nach Hauß geschrieben. — In Hamburg sind die besten Häuser in Tücher: Hinrich von Essen; Hieronymus Ferber seel. W^{br} & Sohn; Paul & Johann Bielefeld; Alwörden thut in engl. Tücher; Güldemund detto; Schlump detto; Hermann Christian Uhlenhoff; Leiding & Beckmann; Nicolas Friedr. Becker; Conrad Hector Schertting: mit diesem ist nichts mehr zu thun, er hat seine Handlung aufgegeben; von der Lieth; Günther Ludwig Stuhlmann seel. W^{be} & Sohn, *offeriren* ein Laager in Comission zu nehmen.

Altona. Leisner & Mönckeberg sen.; Eggerich Johann Lübbes; Carl Kastorp.

In Hamburg habe von H. Samuel Bolckenius Brütten folgende *Recomendations*-Schreiben bekommen: an Joh. Jacob Boye à Wismar; Johann Prussing à Rostock; Jürg Berend Brandenburg & Sohn in Stralsund; Adolph Oom und Söhne à Reval; Johann Peter Hüge & Comp. in Königsberg; Theodosius Christ. Frantzius in Dantzig; Blanckenhagen & Comp. in Riga; Tessin & Schwertner in St. Petersburg.

Lübeck. Dasselbsten sind die besten Häuser und wo sicher mit zu *entriren* ist, folgende: Stresow & Ackermann; Levin Nicolas Drevsen; Jochim Nicolas Stolterfoht; Georgen Jürgenssen W^{bc}; Johann Anthon Kuhlmann: diese haben alle versprochen, bis auf den letzten H. Kuhlmann, daß sie eine *Proba* machen wollen; es ist ihnen auch wohl zu *fidiren*. — In Lübeck wäre *recommendirt* an Joh. Georg Döling seel. Wittib, allwo ich sehr viele Ehre und Höflichkeiten empfangen zu haben rühmen kan. Ich ware *logirt* im König von Engellend bey H. Rüden. — Von Lübeck den 17. May nach Hauß geschrieben.

Wismar. Trebbin; Ahrensdorff; Hornemann.

Gustrauw. Spalding & Kapherr; Johann Herms; Vieregge; Thomas Hendrich Spalding.

Rostock. Schultze; Schröder; Oswahl W^{bc} . — Von Rostock den 25. May nach Hauß geschrieben.

Stralsund. Johann Gregorius Lüders; Matthias Christoph Burmeister; Johann Gottfried Kienitzen W^{bc} : diese 3 Häusser sind recht gut, reysen nach Franckfort a. O. und handeln mit H. Prym; auch beziehen sie viele Tücher aus Hamburg von Degener & Baumhauer, welche ein Laager von Simonis aus Vervier in Commission halten. — Andreas Friedrich Meyer ist auch gut, aber nicht so starck als obige 3 Häusser. — In Stralsund habe ein Hauß Nahmens Bernhard Christian Sohst, welches vieles in Nadeln zu thun hat; die feinen à 22 Stüber, die ord. à 13 Stüber holl. B^{co} f^o Beschl. offerirt; er wird deßfals nach Hauß schreiben.

Greiffswaldt. Johann Christoph Brunstein hat eine Commission gegeben f^o Hamburg zu senden 1 Stück $\frac{9}{4}$ breit nach Muster à 54 G., 1 Stück d^o à 52 G., 1 Stück $\frac{3}{4}$ breit à 42 G. Tempo 6 Monath, Ld'or à 5 R. — Frantz Joachim Weißenborn bestellt f^o Hamburg zu senden 1 St. $\frac{3}{4}$ br. echt nach Muster⁴ à 57 G., 1 d^o n. M. à 53 G. Recomendirt gute Waare und mögte solche gerne im Aug. Mth. haben; die Länge vom Stück 20 à 22 El.— Jochim Christoph Luhde hat versprochen, eine Commiasion einzuschicken. — Diese handeln auch mit Prym und Offermann, auch mit Thiergarten und Simonis. — Unterm 1. Junij von Anclam nach Hauß geschrieben.

Von Greiffswalde nach Anclam, Uckermunde, Stettin, Gollnow, Naugarthen, Cörlin, Cösslin, Stolpe, welches alle Preußisch Pommern ist, war in Tüchern nichts zu machen, weilen solche Conterbande sind, und ist ein sehr schlechtes Landt.

Danzig, eine sehr große Handelsstadt, worinnen besonders starcken Handell in Tüchern mit Pohlen getrieben wird. Die besten Häußer dahier in Tüchern sindt Döring & Beringhaussen; Dircken & Schultz; Siegmund Friedr. Raufeyssen; Hartmann: diese Freunden haben sehr große Laager und verdebitiren alles en gros. Sie beziehen ihre

mehreste Waaren von H. Pastor und H. Fabricius in Burtscheidt und von H. Simonis und H. Cheren aus Vervier. — Ferner sind in Danzig gute Häußer, welche *en detaille* die Tücher verkaufen; Daniel Seele; Johann Heinrich Arent; Johann Friedrich Kuhlenkampf; Johann Carl Kühnholds W^{be}; Antoime Brunatti; Matthias Gottfried Lesse.

In Marienburg ist nichts zu thun, ist auch nur ein kleiner Flecken.

In Elbingen ist ebenfals nichts zu thun, weilien sie ihre Waaren von Dantzig ziehen.

Koenigsberg in Preußen, sind die besten Häusser: J. C. Cruse ist Commerciën-Rath und thut sehr große Geschäfte in Tüchern, besonders mit H. Pastor in Burtscheidt; Carl Conrad Schwinck; Tobias Pychlau; Johann Friedrich Schlunck; Johann Georg Costede; Gebrüder Jordan haben *accordirt*; Christoph Friedrich Kortzfleisch; Wilh. & Martin Muttray; Espanhiac & Sohn thun in *Commission* mit Tücher; Judt Moses Friedländer & Söhne, ein sehr reicher und ehrlicher braver Judt, dehme sicher zu fidiren; Nathanael Blanckert; Christoph Ernst Clooss: dieser gab eine *Commission*, welche ich nach Aachen versandt habe und worüber sie noch wegen die Preyße nicht einig sindt; sonst soll dieses Hauß gut sein.

Königsberg war *addressiret* an Döling & Rappolt, Joh. Peter Hüge & Comp., Johann von Acken. — In Königsberg *logirt* bey H. Remus im Kneiphoff. — Unterm 16. July von Königsberg nach Hauß geschrieben.

Von Koenigsberg hatte ein Empfehlung-Schreiben von Peter Huje & Comp. an H. Harmssen in Liebau, welcher mir mit folgende Tuchhändler Bekantschaft gemacht und alle sehr gut sind, als: Johann Georg Sameit; Johann Hermann Haring ist der beste; Johann Ullrich Lange; Thomas Kiesing. Diese 4 Häusser haben versprochen, künftigen Herbst eine *Proba* zu machen; sie haben mit Wittib Clermont & Comp. zu thun.

Von Koenigsberg ware von Döling & Rappolt nach Mietau *addressiret* an H. Steidel, Buchhändler, welcher selbstien mit mir bey samtl. Kaufleuthen gewesen ist, und sind Jacobs & Berner bester; seel. Daniel Fehrmans W^{be}; Johann Friedr. Harff bester; Johann Hessen; Luntzer & Vogelsang;

Gottfried Kauffmann; Johann Dietrich Prahl. Der 1ste und 3te sind die allerbesten; die andern sind auch gut, alleine nicht so wichtig; sie thun alle mit Clermont in Aachen und Burtscheidt.

Riga. Dahin ware addressiret an Blanckenhagen & Comp., William Collens, Frommhold & Comp.: alle 3 sehr große Häußer, welche mehrentheils in Commissions-Sachen verkehren. Ich habe viele Höflichkeiten von ihnen genoßen, besonders bey H. Collins habe 2 mahl gespeist. In Riga die Tuchhändler: Johann Carl Behrendt bester; Johann Heinrich Holländer b.; Johann Schröder b.; Adam Hinrich Grote b.; Christoph Eberhard Möller b.; Michael Klopke b.; David Pohrt; Jobst Bernhard Stuart; Joh. Jobst Stuart: Carl Wilhelm Brockhausen; Christian Cajus Joh. Holste; Barthold Klatzo; Hermann Gottfried Schneider; Johann Gotthard Hickstein; Thiel & Hunecke; Matthias Ehlers & Sohn; Peter Pander; Mietze & Mester; Johann Georg Spiegler; David Eckert; Boenecke & Schonhaar; Georg Phillip Rosenthal; Friedrich Hollmann; Martin Bessien; Heinrich Johann Wichmann; Damisch & Keilhau; Johann Melchior Haverlandt; Johann Michael Johanningk; Jacob Friedr. Wilpert; Gustav Jacob Trumpowsky; Jacob Fock; Joh. C. Reddelin. Diese Häusser handeln alle in Tücher mit unterschiedl. Häusser in Aachen und Burtscheidt, als mit Strauch, Clermont, Bramerts, von Loevenich, Fabricius und Pastor. Die erstere 18 sind die wichtigsten; die übrigen sollen auch gut sein, alleine ihr Debit ist nicht so starck; einige haben versprochen, gegen den Herbst Commissiom einzusenden. — Den 29. July nach Aachen geschrieben.

In Fernau sind die *solidesten* Tuchhändler: Hans Diedr. Schmidt & Sohn, Bürgermeister; Matthias Siedam; Jacob Jacke junior. Diese 3 Häusser handeln mit Gillus Schorn in Aachen.

Narva: Götte & Hilbeck. Sonsten sind keine Tuchhändler dorten als ein Ruße, dehme aber nicht wohl zu *fediren* ist.

Reval. Die besten Häusser in Tüchern sind: Adam Heinrich Brockhausen, ist Rathsverwandter; Johann Nicolaus von Suhden; Johann Christoph Seebeck; Oldekop & Witte beste; Christoph Witte; Bernhard Justus von Willen; Wilhelm Henr. Gernet

jun.; Thomas Dehn. — In Reval habe *logirt* bey H. Veh in der Nicolaistraße; von H. Brockhausen habe viele Höflichkeiten empfangen. — Joachim Gregor handelt etwas in Nadeln, welchem ich auch die Preysen davon gegeben habe. — Die mehresten Tuchhändler haben ihre Tücher aus Burtscheidt von H. Isaac von Lövenich und von H. Gottard aus Vervier.

Dorpat: David Cornelius Treuer.

St. Petersburg. Hatte dahin *Adresse* von Madame Döling in Lübeck an H. Hermann Johann Döling, an Bruns & Ive; diese *negotiren* in *Commission* mit Tücher. Johann Arnold Severin aber hat den stärcksten Verkehr darinnen. Er hat den grösten Theil der Handlung von seel. Jacob Stenglin Sohn & Comp. übernehmen, welche sehr vieles mit der *Madame* Klermont in Aachen zu thun haben. — Hermann Nicolaus Molwo hat die Tochter von den seel. H. Stelling nebst dessen gantzen Vermögen bekommen; er ist sehr reich, aber kein guter Freundt von H. Severin, weilen dieser den grösten Theil der Handlung an sich gezogen. — Levin Fabian Böthlingk hat etwas in *Commission* von Goswyn Kühnen & Comp. in Aachen. — Peter Thomsen ist *Cowmissionair* von J. C. Pastor in Burtscheidt. Er hat dieses Jahr sehr viele Tücher von demselben bekommen und solche starck verschlaudert, mehrentheils Berytücher; auch hat er mit Bernhard Scheibeler in Monschoye zu thun. — Glen & Gilbert; Thomson, Peters & Comp.; Richter & Harder; Johann Hendrich Erich; Blandou & Müller ist nun Müller & Schadke; Blom & von Zanten; Gabriel Bacheracht; van Limburg W^{be} & Strahlborn; von Essen & Rosenfeldt; Weltden Baxter & Frederichtz; Steffen Lindemann Soon & Brethfeld; Lewin Wathson Southerlandt & Nail; Atkins Rigail & Comp.; Shairp Swallou & Maister; Raikes & Saffrée; Best Laing & Comp.; Charles Reinholdt; Coole & Watsone; Rossatt de Wys & Comp.; Werner Wuiffert; Clement Guitar & Comp.: dieses ist das Berliner *Comptoir*, und der *Compagnon* ist der junge H. Schwyer von Berlin; Joseph Raimbert; Jean Michel & Comp.; Frantz Nicolaus Stuth.

Diese Freunden haben sämtl. Commissions-Handlungen von allen Waaren; für eigene Rechnung aber thut keiner etwas. Selbsten die Russen,

welche großes Vermögen haben und dabei auch große Chickaneurs sind, ist nichts a *Contant* zu machen. Der geläufigste Handell ist also dorthin, die Waaren in *Commission* zu senden, und da sind die besten und bey denen die Russen am ersten die Tücher suchen: Severin, Molwo, Böthlingk, Bruns & Ive, Blandou & Müller, Peter Thomsen; Thomson, Peters & Comp. Die Waaren werden mehrestens à 12 Mon. Zeit verkauft, mit denen nach eingesandten Verkaufrechnung berechneten Petersburger Unkosten. Die Arschin holl. Tuch gibt 50 Cop. Zoll.

Die Rückreise erfolgte, wie wir oben gesehen haben, bis Stargard auf demselben Wege; trotzdem fand Claus Gelegenheit, für sein Geschäft noch einiges zu besorgen.

Von Petersburg habe *Addressaen* bekommen nach Riga an Bernhard Heidwinckel, Hirsch & Ramm, Wöhrmann & Dettenhoff: sind sehr gut, alleine sie thun nichts in Tücher, sondern in Wechsell- und Commissionsgeschäften. — In Mitau habe bey denen bekanten Freunden meine Aufwartung gemacht, in Libau desgleichen — In Memel habe *Adresse* gehabt an Johann Symson: ein gutes Hauß. — In Koenigsberg hab bey denen schon bekanten Freunden meine Aufwartung gemacht und bey den H. Espanhiac & Sohn und Döling & Rappolt viele Höflichkeiten genossen. — In Danzig [ähnlich]. Berlin, Franckfort an der Oder ist nichts zu machen.

Breslau. Dahin hatte von meinem Reysse-Companion H. von Pachaly *Adresse* an seinen H. Vatter Gideou von Pachaly. Von demselben sind mir nachstehende Tuchhändler aufgegeben worden, als Daniel Friedrich Schneider: ist der beste und thut viel mit Baumhauer, Fabricius und Pastor; Fischer & Hayn³; Johann Ferdinand Müller; Samuel Michael Suschke; Johann Baldowsky seel. W^{be} & Söhne; Johann Ferdinand Galetschke; Christian Heinrich Kiersten: dieser ware Bedienter in Aachen bey Mad. Clermont und hat ihr Laager in Breslau gehabt, thut aber anjetzo, nachdeme sie solches aufgegeben, für eigene Rechnung in Tücher negotiren; Adolph & Westenius: handeln mit Engl. kurtzen Waaren, thun auch vieles in *Commission*, besonders in schles. Wolle, welche sie aber nicht ausser Landes versenden dürfen.

Glaatz: ist nichts zu thun.

Prag. Dahin hatte Adresse an Johann Joseph Köffilier, Ferdinand Filipowsky, Zehendner & Bioley: diese thun in Wechsell- und Commissionsgeschäften. Sie haben mir von Tuchhändler nur recommandirt Johann Joseph & Nicolaus Kern seel. Erben: diese thun sehr vieles *en gros* und *en detaille* in Tüchern und versehen die mehresten Juden damit.

Nürnberg. Ware bey den H. Johann Georg von Scheidlin und H. Johann Gottfried Faust. Diese haben mir nachfolgende gute Häusser aufgegeben, als Johann Friedrich Heinrich Kramer: dieser begehrt eine Muster-Charte von Roth, Blau, Grün $\frac{9}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breite Tücher, ist ein gutes Hauß; Lobenhofer & Baehr; Johann Christian Rappold; Cornelius Weller; Christoph Ernst; Matthias Deller; Schütz unter die Fleischbänck. Habe bey H. von Scheidlin und in meinen *Quartier* gute Bekantschaft bekommen mit den H. Brandenburg & Schöpff, welche ehemals in Augspurg gewohnt, anjetzo aber eine *Fabrique* von *Callemanque* in Wunsiedel haben, 2 Meil von Bayreuth, sehr brave und auch reiche Leuthe³.

c) Die Reisekosten.

Das zur Verfügung stehende Zehrgeld (*Cassa Conto Credit* setzte sich aus folgenden Beträgen zusammen:

Empfieng den 18. Aprill 1768 von den Herren Hofstadt & Claus 61 R. 16 G.4, den 11. May von Samuel Bolckenius Brütten in Hamburg gegen Schein 100 B., den 21. Junij von Siegmund Friedr. Rauffseyen in Danzig 85 R., unterm 24. Julij/3. Aug. gegen meine Anweisung auf S. B. Brütten in Hamburg von Blanckenhagen & Comp. in Riga 66 R. 16 G., den . . Aug. von Adam Heinrich Brockhausen in Reval gegen Schein 116 R. 16 G., den 26. Sept. von Friedr. Wilh. Poggenpohl in Petersburg gegen Anweisung 175 R., den 11./22. Nov. von demselben gegen Schein 58 R. 8 G., den 25. Nov. in Riga von Joachim Job. Waller für Rechnung A. H. Brockhausen in Reval gegen Schein 175 R., den 10. Jan. 1769 von Andreas Schopenhauer in Danzig gegen Schein 85 R., den 30. Jan. von Adolph & Westenius in Breslau für

meine Assignation auf Hofstadt & Claus 136 R., an Agio von denen von Dantzig bis Glatz verzehrten 21 Dukaten à 3 R.: à 4 G. = 3 R. 12 G., macht 1062 R. 20 G.

Da Claus von ausstehenden Geschäftsschulden, die er einkassiert habe, nirgendwo spricht, so sind auch wohl die genannten Beträge nicht in diesem Sinne zu betrachten; es waren Vorschüsse, die auf die laufende Rechnung gebucht wurden.

Bei den Reisekosten unterscheidet Claus zwischen persönlichen und Geschäftskosten. Für die ersteren hat er „Mio Conto“ angelegt. Hierzu rechnet er zunächst gewisse Geldbeträge, die er als „empfangen“ bezeichnet: in Bremen und Rostock je 1 Dukat oder 3 Reichstaler 18 Mark, in Danzig 6 R. 36 M., in Petersburg 13 R. 18 M., in Königsberg 6 R. 36 M., in Berlin und Prag je 3 R. 18 M., in Frankfurt 6 R. 36 M. Anscheinend entnahm er diese Beträge der Geschäftskasse. Dazu rechnete er die Ausgaben für gekaufte Kleidungsstücke:

in Petersburg neuen Huth 1 Rubel oder 1 R. 18 M., 1 Sattlet Rock 10 R. 36 M., 1 Paar Beinkleider 12 R., 1 Paar seidene Strümpf 4 R. 86 M., 2 Paar Schuh 1 R. 18 M., 1 Veste 6 R. 36 M., 1 Neu Kleidt in Riga 34 R. 36 M., 4 Ehl mühlenblau Tuch angezogen 10 R., macht 128 R.

An diese Zusammenstellung schließt sich folgende Berechnung:

Den 18. April 1768 verreißt, den 9. Merz 1769 retournirt, seynd $10\frac{2}{3}$ Monath, à 125 R. per Jahr macht 111 R. $1\frac{1}{2}$ M., noch 16 R. $52\frac{1}{2}$ M., macht 128 R.

Der Sinn der ganzen Aufstellung scheint also der zu sein, daß ihm der Gesamtbetrag von 128 R. aus der Geschäftskasse zukomme als persönliche Entlohnung nach einem bestimmten Zeitsatz.

Die Geschäftskosten enthält das „*Cassa Conto Debet*“ mit der Überschrift „An Zehrung und Reysse-Spesen“. Hier wird gebucht, was an jedem einzelnen Orte ausgegeben wurde. Für unsern Zweck genügt es, einige dieser täglichen Notizen herauszuheben.

Von Aachen bis Danzig hat Claus die Reise zu Pferde gemacht; daher mancherlei Ausgaben für den Hufschmied (den er in Stralsund und Stolpe als „Cur-[Chur-]Schmidt“ bezeichnet) und den Sattler. In Danzig verzehrte er nebst dem Pferd in drei Wochen 21 R. 20 G. Von dort ab wurde die Reise im Fuhrwerk gemacht. Der „Fuhrlohn“ zeigt für die verschiedenen Strecken ungleiche Einheitssätze, da es sich um Privatfuhrwerke handelt; so wurden

von Marienburg bis Elbing (10 Meilen) nur 1 R. 8 G. gezahlt, dagegen von Elbing bis Königsberg (14 M.) 4 R. 14 G. Die „Rigasche Kutsche“ von Königsberg nach Riga (64 M.) kostete 17¹/₂ Rubel = 22 Reichstaler, wozu noch 1 Rubel „dem Fuhrmann Trinckgeld“ kam. Von Riga nach Petersburg kostete die Fahrt 35 Rubel. — Für die Rückreise „zahlte in St. Petersburg an Herrn von Pachaly, meinen Reysse-Compagnon, die Helfte zu einen Rußischen Schlaffwaagen 10 Rubel, für *Reparatur* 6,20 Rubel, Postgeldt und Zehrung bis Riga 31,30 Rubel“. Die Fahrt war also teurer als auf der Hinreise, dafür aber gewiß auch bequemer. Der „Russische Schlafwagen“ wurde bis Königsberg benutzt; dann wird bis Danzig „Fuhrlohn“ gebucht, von dort ab „Postgeld“ über Berlin und Breslau bis Glatz. „Denen *Postilion* von Berlin bis Breßlau Trinckgeld und verzehrt 5 R. 12 G.“ Von Glatz ab nahm Claus Extrapost mit zwei Pferden bis Königgrätz, dann Privatfuhrwerk bis Nürnberg, von dort ab den Postwagen. Die Fahrt von Frankfurt bis Cöln kostete 5 R. 4 G., von Cöln bis Jülich 1 R. 8 G.

In Düsseldorf kaufte Claus „3 *Land-Carthen* à 10 Stüber§ und „2 Reysse-Büchel 36 St.“ In Riga zahlte er für „1 Paß bis Reval“ 1 R. 12 G., in Petersburg bei der Rückreise für „1 Paß“ 7 Rubel. Zu persönlichen Dienstleistungen nahm er in Hamburg „1 Mieth-Laquyen“ für 1 R. 16 G., in Petersburg „16 Tag einen Lohnbedienten 4 Rubel“; in Prag „dem Lohn-Laquay 1 R.“, in Nürnberg „1 Tag einen Lohnbedienten 12 G.“

Die Portokosten der damaligen Zeit werden durch folgende Notizen beleuchtet: in Bremen zahlte Claus für einen Brief von und nach Aachen je 4 G., von Anclam nach Aachen 6 G., von Petersburg nach Aachen 1,20 und 1,60 und 2,80 Rubel, wahrscheinlich je nach der Schwere.

Persönliche Ausgaben: in Bremen „*per mio conto* dem *Peruquier & Barbier* 20 G.“, in Rostock „dem Barbier 1 R. 8 G.“; in Falkenwalde und Neugarthen „Balsam *Sulphur*“ für 3 bez. 4 G.

Die Gesamtausgaben für das Geschäft belaufen sich auf 752 R. 18 G. Da die Reise 326 Tage dauerte, so ergibt das täglich etwa 2 R. 7¹/₂ G.